

oder nur achtzehnhundert? Ich konnte dies Räthel nicht lösen und fragte endlich einen meiner vielen Freunde darun.

„Ei, mein Lieber,“ sagte er, „die Sache ist ganz einfach. Als über die Menge deines Essens und Trinkens beratschlagt wurde, mußten die Mathematiker des Königs die Höhe deines Leibes auf das genaueste ermitteln, mit welchem Geschäfte sie durch Hilfe ihrer Instrumente richtig zustande kamen, und fanden, daß du gerade zwölfmal so hoch bist als die Leute hier zu Lande. Nach dieser Angabe berechneten sie nun, daß dein ganzer Körper genau eintausend achthundert und neununddreißig der unfrigen fassen könne und also auch zu seiner Nahrung so viel Speise bedürfen müsse, als die Zahl von eben so vielen Liliputern.“

Ich bewunderte den Scharfsinn des kleinen Volkes und die weise Sparsamkeit seines Königs, welcher hinsichtlich dieses Punktes so glücklich allen Schein unnötiger Verschwendung zu vermeiden gewußt hatte.

Viertes Kapitel.

Da ich, wie man weiß, die königliche Residenz noch nicht hatte betreten dürfen und doch sehr neugierig war, die innere Einrichtung derselben genau kennen zu lernen, so bat ich bei der ersten besten Gelegenheit den König, mir einen Spaziergang in die Stadt gestatten zu wollen. Der König machte keine Umstände, diese Bitte zu gewähren, und nahm mir nur das wiederholte Versprechen ab, Sorge zu tragen, keinen seiner Unterthanen zu verletzen und die Häuser zu schonen. Sofort begab er sich dann in seine Hauptstadt und ließ in allen Straßen den Befehl ausrufen, daß jedermann